



► 14 marzo 2018

Stil  
Studio

Blumen aus Glas: Marcel Wanders entwarf das Mosaik „Tulips Grey“ für Bisazza, das Tulpen im Stile niederländischer Meister mit einem Ornament-Fond kombiniert. Figurative Mosaik wie die Großformate von Wanders geben den kleinteiligen, unifarbene Mosaiken der letzten Jahre Kontra.

Text Uta Seeburg

## Malen mit Steinen

Mosaik schmückten schon die Villen der römischen Antike. Heute sind sie vielfältiger denn je – ganz traditionell oder als 3D-Experiment mit neuen Materialien gefertigt.





**F**

iguren tanzen an der Wand, in leuchtenden Farben, wie mit dem Pinsel gemalt. Ein Fresko aber ist es nicht. Die Pinselstriche bestehen – das wird bei jedem Schritt deutlicher, mit dem man sich dem Bild nähert – aus winzigen Steinchen, weshalb das große Ganze in einem Augenblick des Staunens in unendlich viele Teile zerfällt: der Effekt des Mosaiks. Betritt man ein illusionistisches Fußbodenmosaik, wird dieser Effekt geradezu körperlich spürbar; so beschreibt der Innsbrucker Kunsthistoriker und Ex-



Materialmix: Black Lacquer Design kombiniert in einem Bad (li. o.) Zementfliesen mit Mini-Keramik (Mission Tile West). Zooco Estudio bedeckt Einbauten und Ablagen mit Glasmosaiken, die in Farbfelder unterteilt sind (o.). Sanftes Mosaik hinterm Bett (u.): Appiani.



perte für byzantinische Mosaikkunst Thomas Steppan den Moment, wenn sich die Fläche, auf der man steht, plötzlich wie im Schwindel auflöst; wohl ein Grund, warum sich die Römer der Antike bei der Verzierung ihrer Fußböden lieber für abstrakte Ornamente entschieden.

Die Geschichte des Mosaiks – also die Darstellung von Figuren, Szenen oder Mustern aus kleinen Stücken Glas oder Naturstein – geht zurück bis ins 4. Jahrtausend vor Christus. Wir verbinden heute aber vor allem die alten Römer mit dieser Technik, die sie von den Griechen übernahmen und zur Kunstform erhoben. Tesserae nannten sie die Steinchen, mit denen sie riesige Bilder – Schlachten, häusliche Szenen oder auch mythologische Wesen – auf täuschend echte Weise zusammensetzten.





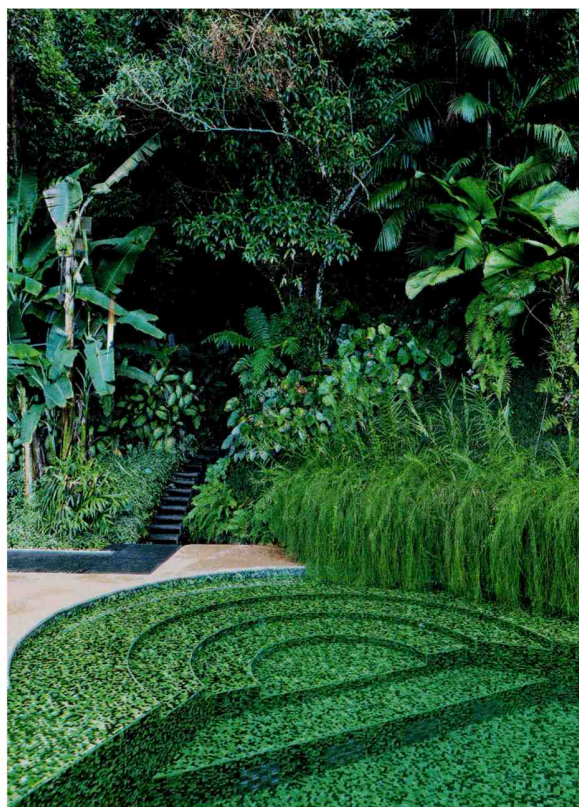
Apropos

## Bikinis aus der Antike



Eine holprige Fahrt über die Straßen der Provinz Enna auf Sizilien und man erreicht eine höchst feudale antike Ruine: Die Villa Romana del Casale war der Landsitz eines wohlhabenden Römers, dessen Identität nicht zweifelhaft ist. Sicher ist aber: Er war ein Liebhaber aufwendigster Mosaiken. Die Böden der 45 erhaltenen Räume sind mit Figuren und Ornamenten bedeckt, die noch den heutigen Besucher zum Staunen bringen. Da blicken grimmige Tierköpfe aus lorbeerumrankten Rahmen, Tiger springen zwischen Tempeln umher, Römer preschen auf stolzen Pferden zur Jagd, Riesen kämpfen gegen Schlangen, Amoretten paddeln in Barken durch die Wellen – aus Stein. Das seltsamste Motiv aber findet sich in einem kleinen Nebenraum: Die als „Bikini Girls“ berühmt gewordenen Athletinnen (o.), zehn junge Frauen beim Sport, bekleidet mit jenem *sweet nothing*, das man heute als Bandeau-Bikini bezeichnen würde. Eine einzigartige Darstellung in der Antike, die so manches Rätsel aufgibt. Man kann sich aber gut vorstellen, wie der Hausherr über die kühlen Böden wandelte und sich in den waghalsigen Bildern der Mosaizisten verlor.

[villaromanadelcasale.org](http://villaromanadelcasale.org)



Ein Klassiker für Mosaik ist der Pool, dem so ein wenig spätrömische Dekadenz verliehen wird, wie diesem Schwimmbecken in Brasilien (o.). Schöner Platz für Akzent-Mosaik: die Kaminumrahmung, wie im Projekt von Caroline Sarkozy (u.).

Darauf folgten die entrückten, goldenen Göttergestalten der byzantinischen Ära. In dieser Zeit wurde Ravenna zum Zentrum der Mosaizisten – und ist es bis heute.

### Bunte Steine, reiche Stile

In der Moderne entdeckte unter anderem der Jugendstil das Mosaik für sich. So schwelgt Antoni Gaudís Park Güell in organischen Mosaiken, größtenteils zusammengesetzt aus blau-weißer Bruchkeramik. Auch seine Casa Batlló spielt mit der Ästhetik der Steinchen, die die Fassade wie schillernde Fischschuppen überziehen und das Dach in wogende Meeresschwellen verwandeln. „Rundungen legen, das geht nur mit Mosaiken, Fliesen können das nicht“, sagt Svenja Teichert, die gemeinsam mit Giuseppe Fornasari die Berliner Mosaikwerkstatt Cosmomusivo leitet. „Die Steinchen bedecken wie ein

dichter Teppich kleinste Rundungen.“ Wer sich heute ein Mosaik ins Haus holen will, kann aus einer Vielfalt an Stilen schöpfen, von traditionellen Motiven bis hin zu Mustern und Formen, die das klassische





## AD - Architectural

► 14 marzo 2018



Spiel mit Traditionen: Für Bisazza transformierte Patricia Urquiola ein klassisches Toile de Jouy-Muster in ein Mosaik, das wie verpixelt aussieht (re., „Jardin Gris“). Pixel inspirierten auch Designer Leo Di Caprio zu einem 3D-Ornament (oben), das die Technik des Mosaiks nur mehr zitiert.

Handwerk nur noch zitieren. Die Architektin Anne Dérian etwa entwirft von geometrischen Figuren inspirierte Ornamente, die einem Blick durchs Kaleidoskop gleichen. Für ihre Mosaik zerschneidet sie portugiesische Fliesen, die dann nach ihrem maßgeschneiderten Plan an die Wand gebracht werden. Bilder, die bei aller Geometrie dennoch organisch, fast floral wirken. Und immer sehr kontemporär.

Cosmomusivo wiederum kommen vom traditionellen Handwerk, arbeiten neben Gold- und Glasmosaiken, den Smalten, die



aus Glaspaste, Metalloxiden (für die Farbe) und Blattgold hergestellt werden, mit Natursteinen aus Italien und verlegen ihre Muster nach alten Techniken, die heute kaum noch jemand beherrscht. In stilistischer Hinsicht ist aber auch bei solch traditionellen Betrieben große Varianz möglich, denn entworfen wird in enger Absprache mit dem Auftraggeber. Die Bandbreite

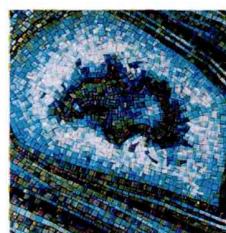
umfasst Mikromosaik, die aus Smalten, so winzig wie Stecknadelköpfe, bestehen, oder auch figurative Motive, klassisch verlegt, aber individuell gestaltet: „Wir hatten mal einen Kunden, dessen Hausbar von einer Dame geschmückt werden sollte“, erinnert sich Svenja Teichert, „eigentlich ein Motiv des Jugendstils, aber sie sollte einer bestimmten italienischen Schauspielerin



„Alexandria“  
 Tricia Guild  
 für Bisazza  
 Glas  
 944 Euro/m²  
[bisazza.it](http://bisazza.it)



„Aspen Titanium“  
 Artac  
 Glas  
 Preis auf Anfrage  
[artac.com](http://artac.com)



„Crystal Rock“  
 Mosaico+  
 Glas, Gold, Naturstein  
 Preis auf Anfrage  
[mosaicopiu.it](http://mosaicopiu.it)



„Forelle, Blau“  
 Cosmomusivo  
 Glas, Naturstein  
 980 Euro  
[cosmomusivo.de](http://cosmomusivo.de)





„Black Pool“  
New Ravenna  
Glas  
2175 Euro/m²  
newravenna.com



Wandmosaik, Unikat  
Dieter Schütz  
umgesetzt von Gustav  
van Treeck  
Glas, Gold, Naturstein  
hofglasmalerei.de



„Studio Express Tripod  
Mosaic“  
Waterworks  
Naturstein  
42 Dollar/10 Matten  
waterworks.com



„Esoterico“  
SiciS  
Glas  
Preis auf Anfrage  
siciS.com

ähnlich sehen, deren Gesichtszüge trägt sie nun. Solche Sonderanfertigungen machen besonderen Spaß.“

„Die Steine müssen atmen!“

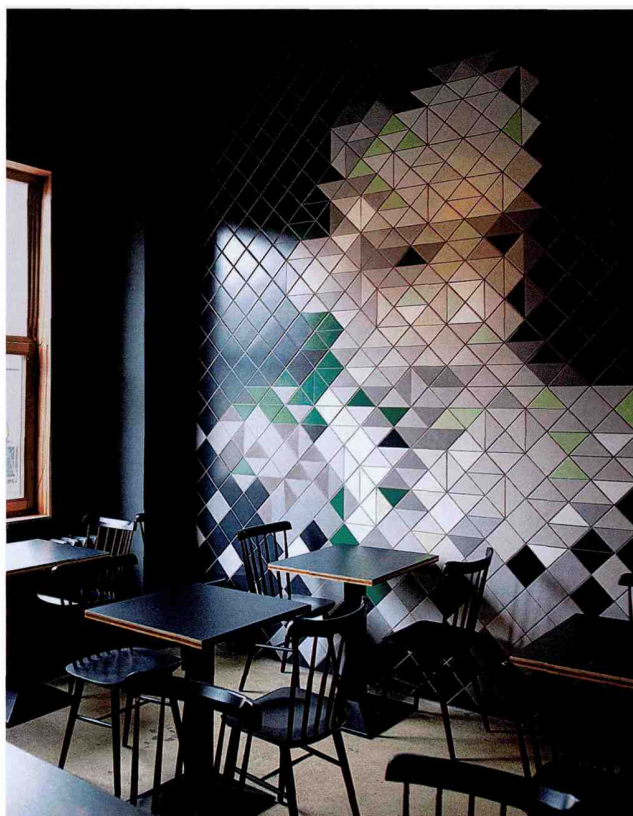
Was sollte man neben der Frage der stilistischen Umsetzung noch beachten, wenn ein Mosaik das eigene Interieur schmücken soll? Für Dérían ist zunächst einmal klar,

dass das Mosaik „das Zentrum von allem ist. Aus ihm entwickelt sich die Gestaltung des gesamten Raums.“ Natürlich gibt es auch Möglichkeiten, die nicht nach einer derartigen Bühne verlangen. Nicht nur die in einem Ton gehaltenen, symmetrisch verlegten Mosaiksteine, wie man sie oft in Badezimmern sieht, wären da zu nennen. Es gibt auch die Möglichkeit, lediglich Akzen-

te zu setzen: Arbeitsplatten in Küchen, der Spritzschutz hinterm Herd, Waschtische, Kamine – das alles lässt sich mit Mosaiken gestalten. Vor allem Flächen, auf denen gearbeitet wird, können so abgeschliffen werden, dass sie nahtlos geschlossen sind. „Wobei wir beobachten, dass offene Oberflächen mit einer gewissen Haptik wieder mehr gefragt sind“, sagt Teichert. „Ein Mosaik soll rauer, ursprünglicher aussehen. Vielleicht ein Kontrast zu all den glatten Bildschirmen, die uns umgeben.“

Ist man dennoch an einem monumentalen Motiv interessiert, sollte man unbe-

Anne Dérían entwarf ein geometrisches Mosaik für das Berliner Restaurant „Karloff“ (links). Für ihre grafischen Arbeiten zerschneidet sie Fliesen von Hand und setzt die Teile neu zusammen. Handgeschnitten sind auch die Smalten für das Mosaik „Mod Palm“ (unten) von New Ravenna.





Mit Rosen bedacht: „Charlottenberg“, ein Stoffmuster von Designers Guild, wurde von Bisazza in das gleichnamige Mosaik verwandelt (o.). Die Penny Tiles von Waterworks in der Küche von GRT Architects (u.) bilden das Relief eines Mosaiks nach.

dingt darauf achten, dass das Mosaik nicht nur aus der Ferne gut aussieht, erklärt Teichert. „Idealerweise ist der Raum so groß, dass die Fernwirkung, die man braucht, um ein Mosaik im Ganzen zu erfassen, ge-



ben ist. In kleineren Räumen sollte das Motiv aus einem so schönen Material gefertigt sein, dass man es sich gern aus der Nähe ansieht. Dann wird jedes einzelne Steinchen sichtbar, jedes ein wenig anders in Farbe oder Schnitt, jedes ein Unikat.“

Sind diese Fragen geklärt, ist es ratsam, über die Tönung der Fugen nachzudenken. Schwarze Steinchen etwa erzielen auf weißem Grund natürlich einen anderen Effekt als auf dunklem. Cosmomusivo arbeiten am liebsten mit einer Fuge in einem neutralen, eher erdigen Ton. „so kann das Mosaik am besten wirken“. Auch nahtlos verlegte Steinchen sind möglich, „allerdings lautet eine alte Binsenweisheit: Die Steine müssen atmen. Deshalb sollte man also nicht auf eine Fuge verzichten.“ Dieses kunstvolle Bild, das sich in jenem herrlichen Moment des Schwindels aufzulösen scheint, es verlangt eben doch nach etwas Luft, im Wirbel der winzigen Steine. ●

Mosaik in 3D

## Tanz der Steinchen



Bei diesen Mosaiken 2.0 ist die Oberfläche selbst das Bild: Das Londoner Studio Giles Miller setzt kleinste geometrische Formen – glänzend und schimmernd aus Holz, Keramik, Marmor oder Edelmetall – zu tanzenden Ebenen zusammen, die ein faszinierendes Relief bilden. Die Flächen ziehen sich über die Wände von Cafés und Shops, bedecken ganze Gebäudefassaden. Ein furioser Mosaikteppich, neu gedacht.

[gilesmiller.com](http://gilesmiller.com)

